

D. Joh. Ge. Christoph Schnitzlein..

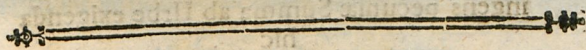
fm 22a

23a

Grab-Schrift
Des
In der Königlichen Pohlischen
Stadt Thoren/

Den 7. Decembris 1724.
enthaupteten

Stadt-Præsidenten und Burgermeisters
Johann Gottfried Röseners/
zum Andencken
gesetzt.



Im Jahr 1725.



PAucis te volo
Viator.
Hic jacent Ossa
novi, nostræ Religionis Martyris
Præsidis Civitatis Thorunensis,
**JOHANNIS GODOFREDI
RÖSNERI,**

qui
capite quinque ictibus amputatō
animam Christo tradidit triumphantem
gaudiis æternis sine mora exhilarandam
& sine fine
Tumultum Thorunii excitarunt Jesuitæ
Lutheranis & verberatis & captivatis.
Illos præmium mansit
ingens pecuniæ Summa ab Urbe exigenda
hic
quem compefcere studuit, Tumultus poenam
capite luit,

Sum-

Summum
quod commisit criminum
fuit

RELIGIO,

Si hanc enim non servasset, vitam servasset,
Sed vitam amittere
nihil habuit,
religionem amittere
omnia existimavit.

Post Religionem vero criminis loco

DIVITIÆ fuere,

Jesuitis post mortem cedendæ.

Divitem enim esse

apud hos crimen habetur.

Imputata coetera crimina

jurejurando confirmarunt testes

omni exceptione majores

jurati Evangelicorum hostes,

internecione hæreticorum

Vitam æternam promereri studentes

& his,

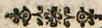
si capitis reus non ob tumultum visus fuit,

fuit ut hæreticus

○ indignis mansveti Salvatoris Sociis
dignum principium!

Opti-

Optimo exemplo praeivit
novem mortis socios
Consul Cives,
Pater Filios,
Pastor oves,
Hi enim omnes
rarissima in fide constantia
acerbissimos mortis dolores
non dignos reputarunt
aeterna gloria in ipsis manifestanda.
O beata gens!
O invidenda Coeli felicitas!
miseram mortem subsecuta,
Lachrymis cum sanguine
à CHRISTO absterfis.
Natus fuit noster
tempore stabilitæ Pacis Olivenfis
insignia quæ urbi Privilegia dedit,
Obiit
sexagesimo quinto ætatis anno
Privilegiis abolitis
templo Mariano
à Romano-Catholicis captô
& Gymnasio illustri
extra urbem collocandô
O Seculum! O mores!
Abi Præceps.





Mein Wanderer
bleibe einen Augenblick stehen!
Allhier liegen die Gebeine
eines neuen Märtyrers unserer Religion/
Des Præsidenten und Burgermeisters
der Stadt Thoren/
Johann Gottfried Köfners/
Der
nachdem man ihm den Kopff mit fünf Sieben abge-
schlagen/
seine triumphirende Seele Christo übergeben/
die der himmlischen Freude sofort theilhaftig geworden/
und selbe ohne Aufhören geniesen wird.
Den Thornischen Tumult haben die Jesuiten erregt/
indem sie die Lutheraner geschlagen und gefänglich
eingezogen/
diese aber hat man deshalb belohnet/
massen die Stadt ihnen davor eine grosse Geldes-Summe
auszahlen müssen;
Unser Præsident hingegen
hat die Straffe des Tumults
den er auf alle Art zu steuern gesucht/
mit seinem Haupte bezahlen müssen.

Sohn

Sein größtes Verbrechen
ist wohl gewesen

die Religion /

Denn / wofern er dieselbe nicht behalten / hätte er das Le-
ben erhalten.

Alein

das Leben verlohren

schien ihm wenig verlohren zu seyn /

die Religion aber verlohren

schätzte er so hoch : als alles verlohren.

Nächst der Religion bestand seine Ubelthat

in dem Reichthum /

als den er nach dem Tode denen Jesuiten überlassen
müssen /

Denn bey diesen ist es ein Laster

wenn man reich ist.

Was die übrigen Ubelthaten betrifft / so man ihm Schuld
gegeben /

so haben dieselbe durch einen Eyd bestätigt

Zeugen von der größten Wichtigkeit /

geschworne Feinde der Evangelischen /

die durch Hinrichtung der Keger

das ewige Leben zu verdienen trachten.

Und diese haben ihn des Todes würdig gehalten /

wo nicht wegen des Tumults /

doch deshalb / weil er ein Keger war.

O eine denen / dem sanftmüthigen Heylande unanständigen
Gesellen anständige Lehre /

Er

Er hat mit einem unvergleichlichen Exempel
 denjenigen Meinen vorgangen/
 die ihm im Tode gefolget/
 als ein Bürgermeister seinen Bürgern/
 als ein Vater seinen Söhnen/
 als ein Hirte seinen Schafen/
 denn diese alle
 haben mit einer gar seltsamen Glaubens-Beständigkeit
 die bittere Todes-Schmerzen
 der künftigen Herrlichkeit / so an ihnen offenbahret wer-
 den sollte /
 nicht werth geachtet.
 O selige Leute!
 O unaussprechliche himmlische Glückseligkeit!
 die auf einen so elenden Todt erfolget/
 indem Christus selbst
 Ihre Thränen zusamt dem Blute abgewisset.
 Unser Präsident ist gebohren
 zur Zeit des Olivi-chen Friedens-Schlusses/
 welcher der Stadt Thoren sonderbahre Privilegia gegeben/
 und starb
 im fünf und sechzigsten Jahr seines Alters/
 da die Privilegia verlohren giengen/
 da die Römisch-Catholischen die Marien-Kirche einnahmen/
 und das Gymnasium aus der Stadt verleget werden sollte.
 O Zeiten! O Sitten!
 Nun Wanderer gehe nur eilends fort.

— 116 —

Offen

Offenbahrung Johannis VII, 17.

Diese sind es / die da kommen sind aus
grosser Trübsal / und haben ihre Klei-
der gewaschen / und haben ihre Kleider
helle gemacht im Blute des Lammes.

Setzt nur in stolzer Ruh / ihr seeligen
Gebeine /

Bis daß Eu'r Heyland Euch zu seiner
Freude rufft /

Ihr seyd / doch nicht Eu'r Ruhm / be-
deckt von diesem Steine /

Eu'r Angedencken blüht auch mitten
aus der Grufft.



Ng 2104. *ju*

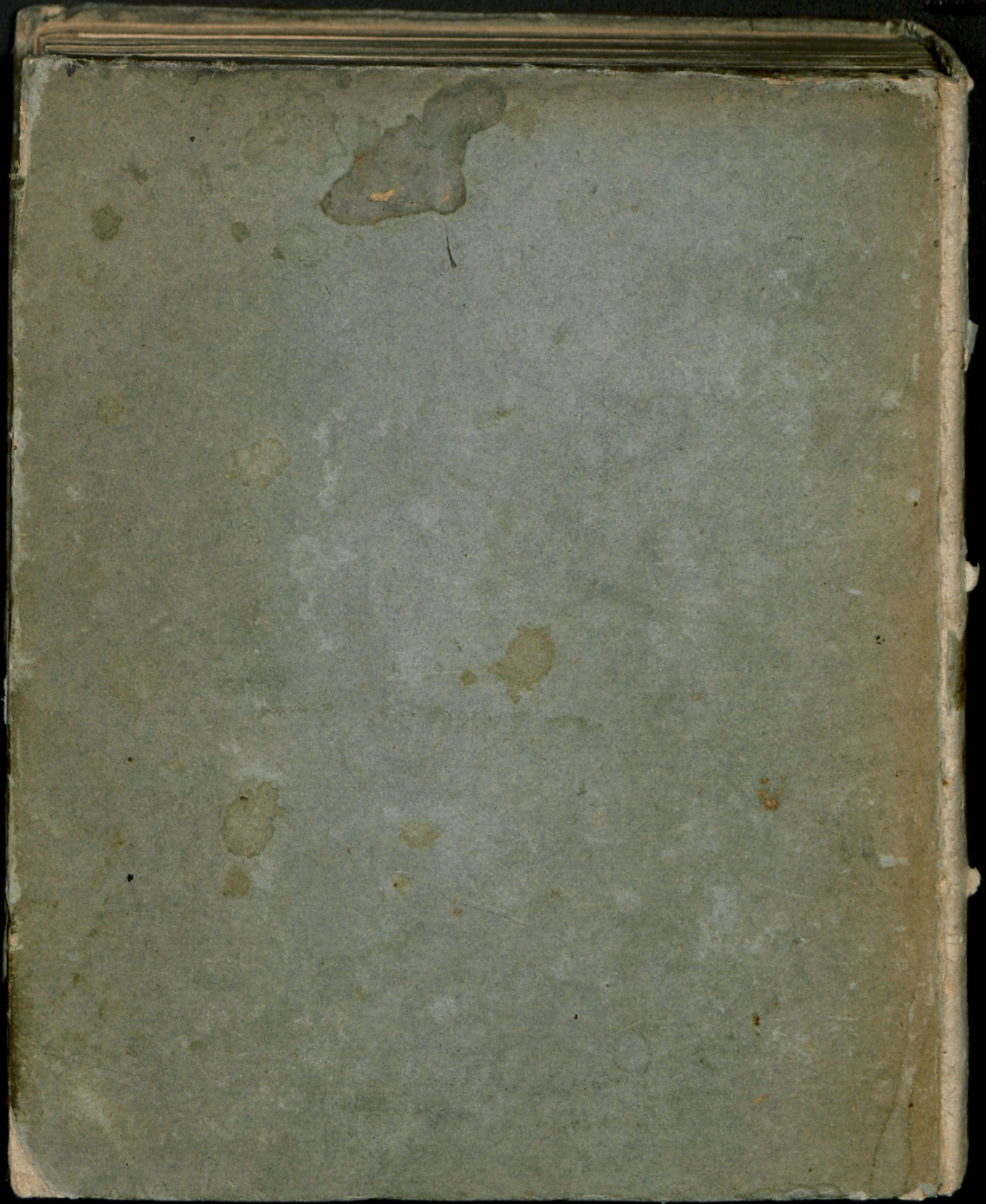
ULB Halle
001 922 947

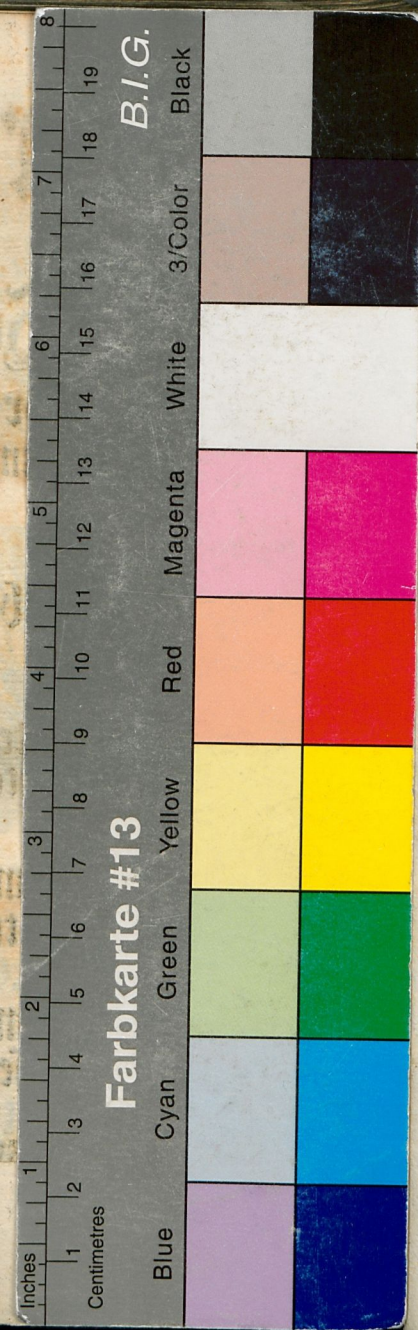
3



Sb.

M. C.





Grab-Schrift
Des
In der Königlichen Pohnischen
Stadt Thoren/

Den 7. Decembris 1724.

enthaupteten

Stadt-Präsidenten und Burgermeisters
Johann Gottfried Röseners/
zum Andencken
gesetzt.

Im Jahr 1725.